

WIRTSCHAFT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 24. April 1979

Nr. 80 (3459)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrhünfts

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

PETROPAWLOWSK. „Jedem Feld das Güte zehren“ – unter diesem Motto wollen die Ackerbauern der Feldbaubrigade Nr. 2 des Sowchos „Leninski“ die Frühjahrsfelderarbeiten durchführen. Dieses Kollektiv will im laufenden Jahr von jedem der 2 436 ha Anbaufläche 21 dt Getreide einbringen.

Die Ackerbauern haben sich auf die Aussaat gut vorbereitet. Für die ganze Aussaatfläche ist vorrätliches Saatgut vorhanden, die Technik ist instandgesetzt und erprobt. Die technologischen Karten wurden unter Berücksichtigung der Besonderheiten jedes Feldes aufgestellt. Laut Arbeitsplan soll die Getreideaussaat im zehnten Tag abgeschlossen werden.

DSHESKASGAN. Die Kommunisten- und Jugend-Bohnenbrigade Ashibshan Oshansabow aus dem Bergwerk Akhal des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Autschtau arbeitet im zehnten Planjahrhünft stabil. Das Spitzenkollektiv ist im sozialistischen Wettbewerb der arbeiterwandelnden Brigaden des Ministeriums für Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR mehrfacher Sieger.

Hohe Berufsmehrfachheit und eine große Aufmerksamkeit in der Arbeit zeichnet die Bohrerarbeiten aus. Die Brigade ist mit dem Plan für vier Jahre des Planjahrhünfts vorfristig fertig geworden und hat sich verpflichtet, den fünfjährigen Plan in vier Jahren zu erfüllen.

Diese wertvolle Initiative hat in vielen Arbeiterkollektiven den Bergbau- und Aufbereitungskombinats Autschtau einmütige Unterstützung gefunden.

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv des Taldy-Kurganer Stromzentrums buchte im ersten Quartal überplanmäßige 13 000 Rbl. Dieser Zuwachs kam hauptsächlich durch die zusätzliche Erzeugung von 560 kWh Elektroenergie zustande.

Eine rechtzeitige und qualitative Stromverteilung an die Konsumenten ist ohne eine gute Instandhaltung der Stromleitungen und anderer Ausrüstungen nicht möglich. Im ersten Quartal haben sich die Arbeiter mehrerer Abschnitte ausgezeichnet. Die Titel „Beste Brigade“, „Bester Arbeiter“ und „Bester Meister“ wurden drei Brigaden, neun Arbeitern und zwei Meistern verliehen.

KUSTANAL. Die Mechanisatoren des Sowchos „Arsmasski“ haben den Plan der Traktoren- und Kombinerplaner abgeschlossen. In der Bereichsfiliale stehen 86 Traktoren, 14 Mähdrescher, alle Sämaschinen, Flachgrubber und Eggen.

Vorbildlich haben sich die Ackerbauern der Abteilung Nr. 1 auf die Aussaat vorbereitet, die vom Agronomen A. Mustafin geleitet wird. Bei der ersten Möglichkeit wird man hier mit der Feuchtigkeitsabdeckung beginnen.

TSCHIMKENT. Das Tschimkenter Werk für Metallkonstruktionen „Kaschmashstroihold“ ist ein Spitzenbetrieb. Das Kollektiv hat den Plan für das erste Quartal in allen Positionen erfüllt, 10 000 Rbl. überplanmäßig gezeugt und für 7 000 Rbl. überplanmäßige Erzeugnisse realisiert.

KAMONASTROIOLD. Das Kollektiv der Kumpalstadt Karaganda. Das Fest der Arbeit begann hier mit einem Meeting, auf dem die Städter versprochen, das Tagessoll zu überbieten und höchste Arbeitsproduktivität auszuweisen.

Außerhalb der Stadt Karaganda arbeiten an diesem Tag im Gebiet 400 000 Personen, und jeder war bestrebt, sein Bestes zu tun.

Der Leistungsvergleich zeigte: Die höchste Arbeitsproduktivität erzielte an diesem Tag das Kollektiv der Kustan-Ko-Grube. Es hatte vor am „Roten Samstag“ 11 000 Kohle zutage zu fördern. Die Kumpel der Grube haben diese Verpflichtung um 1 000 t Kohle

überbieten. Die höchsten Kennziffern wiesen die Abschnitte O. Ruff, G. Present und W. Fedorenko auf.

Auch die Gruben „Michailowskaja“, „Sewernaja“, „Karagandinskaja“, die Lenin-Grube, die Gorbatschow-Grube ehrten den 109. Geburtstag W. I. Lenins mit würdigen Arbeitsgeschenken. Die Bergarbeiter der Stadt gewannen an diesem Tag 70 000 t Kohle. Insgesamt arbeiteten die Karagander am Subhottik 4 000 000 Rbl. Das verdiente Geld wurde in den Fonds des Planjahrhünfts und den Fonds Vietnams überwiesen.

Woldemar BORGNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Alles, was vorgemerkt, in Ehren erfüllt

Ihr Bestes geleistet

Frohe Stimmung herrschte an diesem Morgen auf dem Werkgelände und in den Hallen des Reparaturwerks in Altbassar. Man merkte es nicht nur an den Transparenzen und Lösungen, sondern auch daran, mit welcher Lust und Freude die Werktätigen, einander begrüßend, durch das Werkort traten. Das Orchester blies flotte Marsche.

„Das Kollektiv unseres Reparaturwerks hatte sich rechtzeitig auf dieses Arbeitsfest vorbereitet“, erzählte der Sekretär des Parteibüros des Werks Alexander Iwanow. „Die Betriebsleitung erarbeitete zusammen mit dem Parteibüro, dem Gewerkschaftskomitee und dem Komsomolkomitee einen genauen Plan der Arbeit jedes einzelnen Arbeiters, der Brigaden und Abschnitte. Im Laufe des Tages wurden die Arbeitsergebnisse per Rundfunk bekanntgegeben.“

Die meisten Werktätigen arbeiteten an ihren Plätzen, andere sammelten Altmetall, reinigten das Werkgelände, pflanzten Bäume und Ziersträucher. Metallgießer, Schlosser, Montagearbeiter – insgesamt 256 Personen – arbeiteten die ganze Schicht mit eingesparten

In den Fonds des Planjahrhünfts

Das Traktorenwerk war festlich geschmückt. In allen Abteilungen und Abschnitten fanden Meetings statt, auf denen Arbeiter und Ingenieure auftraten und sich verpflichteten, an diesem Tag Stoßarbeiten zu leisten. Organisiert begannen die Arbeiter und Fräser, Stanzer und Presser, Schmiede und Schlosser.

Schon zu 13 Uhr trafen die ersten Nachrichten ein, daß Arbeiter ihre Normen nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten. Vitali Shkand, Dreher aus der Abteilung für nichtstandardisierte Ausrüstungen, Sanat Issagulow aus der Presseabteilung waren unter den ersten, die ihre Schichtaufgabe vorfristig bewältigt haben. Zwei Tagessoll haben am 21. April die Schmiedebriegen unter Leitung von Alexander Korobkow und Gabbas Issagulow, geleistet.

Insgesamt haben sich am kommunistischen Subhottik 14 100 Personen beteiligt. Sie haben Erzeugnisse für 315 000 Rbl. hergestellt. 61 Traktoren DT 75M, verliehen das Hauptfließband. Es wurden Ersatzteile für 15 000 Rbl. und andere Erzeugnisse für 37 000 Rbl. hergestellt. Das ganze Werk arbeitete am 21. April in voller Elektroenergie. In den Fonds des zehnten Planjahrhünfts wurden 14 500 Rbl. überwiesen.

Woldemar SPRENGER

Schwerwiegender Beitrag

Die Werktätigen des „Poludinski“ haben beschlossen, am 21. April mit höchster Produktivität zu arbeiten. Den Kollektiven, die am Subhottik eine Spitzenleistung erzielten, sollen die Wimpel des vietnamesischen Friedens erhalten.

Am Arbeitsfest haben sich ausnahmslos alle Ackerbauern und Viehzüchter der Wirtschaft beteiligt.

„Gegenwärtig, da für die vietnamesischen Freunde schwere Zeiten eingetreten sind, erklären wir uns mit ihnen voll und ganz solidarisch. Unsere Freundschaft, die die Probe durch die Zeit bestanden

Über das Soll hinaus

Schon lange vor Beginn der Schicht, spielte am Tor des Kammergarn- und Tuchkombinats von Kustanai das Orchester. Freudig begrüßten, eilten die Weberinnen zum Subhottik. Zur festgesetzten Zeit begannen die Zählapparate den angelernter Webstoff von zwölf Arten zu messen. Der Webstoff mit dem staatlichen Gütezeichen wird von der Schrittmacherin des sozialistischen Wettbewerbs Lydia Antonowa erzeugt. Sie hatte ihr Schichtsohl schon bis zum Mittagspause gemessert.

An diesem Tag gab es im Kombinat keine Zurückbleibenden. Auf L. Antonowa überboten die Weberinnen die Gigantinnen I. Bogarjowa, die Spinnerinnen W. Krawtowa, T. Jurtschichina und viele andere ihre Normen. Über 3 000 Personen waren in der Produktion

Mit großem Enthusiasmus

Langjährige Freundschaft verbindet die Werktätigen des Neuland Sowchos „Poludinski“ mit dem Kollektiv der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Thu Thang“ aus Vietnam. Im „Poludinski“ hatte man erfahren, daß dieses Kollektiv in den schweren Jahren der imperialistischen Aggression eine hohe Reisenernte erzielt hatte. Zu Ehren dieser Arbeitssandten sie ihm eine Rote Fahne. In unserem Sowchos wird solch eine Fahne der besten Feldbau-Traktorenbrigade nach den Wettbewerbsergebnissen überreicht. Nehmt unsere Fahne als Anerkennung Eures Arbeitsdiensts an“, hieß es im Begleitschreiben.

Die vietnamesischen Bauern sandten ihrerseits drei Rote Wimpel, die jetzt den Wettbewerbsergebnissen zufließen.

Mit großer Genugtuung haben die Werktätigen des erschlossenen Neulands den Beschluß der Partei und Regierung darüber angenommen, 75 Prozent der Mittel, die am kommunistischen Unionssubhottik zu Ehren des 109. Geburtstags W. I. Lenins erarbeitet sein sollen, an den Hilfsfonds für das westliche Vietnam zu überweisen, das durch die barbarische Aggression Chinas großen Schaden erlitten hat.

Die Werktätigen des „Poludinski“ haben beschlossen, am 21. April mit höchster Produktivität zu arbeiten. Den Kollektiven, die am Subhottik eine Spitzenleistung erzielten, sollen die Wimpel des vietnamesischen Friedens erhalten.

Am Arbeitsfest haben sich ausnahmslos alle Ackerbauern und Viehzüchter der Wirtschaft beteiligt.

„Gegenwärtig, da für die vietnamesischen Freunde schwere Zeiten eingetreten sind, erklären wir uns mit ihnen voll und ganz solidarisch. Unsere Freundschaft, die die Probe durch die Zeit bestanden

Erzeugnisse für Tausende Rubel

Aufträge für Sibirien – vorfristig. Unter diesem Motto haben am kommunistischen Subhottik die Brigaden B. Chimsudinow und A. Miskin aus der Montageabteilung des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau gearbeitet. Beide Kollektive haben ihre Leistungen um 30 Prozent erhöht. Bedeutend früher, als es vorgemerkt war, wurden das Aggregat für den Westsibirischen Hüttenbauarbeiten und fünf Sektoren des Rollgangs für Zehntausende Rubel Erzeugnisse geliefert.

Die Maschinenbauer haben am kommunistischen Subhottik für Zehntausende Rubel Erzeugnisse geliefert.

Am Alma-Atar Wohnungsbaukombinat begann der kommunistische Subhottik mit einem kurzen Meeting auf dem Platz vor den Betriebsabteilungen. Die Vertreter der Bau- und Montageverwaltungen, der Baufeldüberwachen und der Werkkollektive versprachen, an diesem Tag Spitzenleistungen und dienstgründige Ordnung an allen Abschnitten zu erzielen.

Theodor KASTER

Fleiß auf allen Abschnitten

Die Mitarbeiter der Verwaltung „Tschardararost“ waren den ganzen Tag hindurch in gehobener Stimmung. Sie würdigten den 109. Geburtstag W. I. Lenins mit Stoßarbeit.

Die einen bereiten den Acker für die Baumwollsaat vor, bauen die Bewässerungsnetze für die Neulandmassen, wieder andere waren mit der Ausbesserung der Straßen und Gehestege, der Einrichtung der städtischen Quartiere und der Arbeitserledigungen beschäftigt. Lange vor Arbeitsbeginn meldeten die meisten Unterabteilungen über die Erfüllung der vorgeschriebenen Aufgaben. Aber die Arbeit ging weiter, und zum Abend wurde bekannt, daß für die Aussaat von technischen Kulturen zusätzlich 100 ha Neuland vorbereitet

Eduard MAURER

Beschloß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR

Über die Verleihung des Leninpreises an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben den Vorschlag des Komitees für Lenin- und Staatspreise der UdSSR auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur beim Ministerrat der UdSSR über die Verleihung des Leninpreises an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Breschnew L. I., für die Bücher „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“ erörtert und beschließen hiermit:

An Genossen Breschnew, Leonid Iljitsch, den Leninpreis für die Bücher „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“, für seinen unermüdeten Kampf für den Frieden zu verleihen.

Zentralkomitee der KPdSU

Ministerrat der UdSSR



Pulsschlag unserer Heimat



Bündnis der Reparaturarbeiter

Die wichtigsten Baugruppen der Getreidekombines, die in den Betrieben der Gomselkomschichta ein zweites Leben erhielten, wurden den Zwischenkolchosvereinigungen für Mechanisierung und Elektrifizierung der landwirtschaftlichen Produktion zurückgestellt. Die Erfüllung des Plans der Restaurierung von Maschinenteilen forderte das Reparaturtempo.

Ein exaktes Zusammenwirken des staatlichen und des Zwischenkolchos-Reparaturdienstes ermöglicht es, einen störungsfreien Einsatz der Technik auf dem Feld zu erzielen. Dabei ist die Menge der

Moldauische SSR

Edouard MAURER

Ukrainische SSR

Reserven der Rekonstruktion

Mit dem Beginn der Frühjahrseinstellung vergrößert sich die Zahl der Bestellungen im Werk „Elektrowidgatel“ in Andischni. Die hier hergestellten Elektromotoren werden von den Getreide- und Baumwollbauern sowie von den Arbeitern der Baumwollreinigungsinindustrie benutzt.

Dank der Verwirklichung der Maßnahmen zur Vergrößerung des Produktionsumfangs, die der Betrieb ergreift, können die Bedürfnisse der Auftraggeber besser befriedigt werden. Sehr schnell werden die Werkabteilungen rekonstruiert, im neuen Hauptgebäude werden neue hochleistungsfähige Maschinen eingesetzt. Die Leistung der Traktoren für Bearbeitung der Getreide hat sich vervielfacht. Durch Nutzung der Reserven der Rekonstruktion wird das Werk in diesem Jahr mehr als 150 000 Elektromotoren an die Landwirtschaft liefern.

Die Erneuerung des Betriebs hat das technische Niveau der Produktion wesentlich erhöht. Das Werk hat die Zielmarke des Planjahrhünfts vorfristig erreicht: 90 Prozent aller Elektromotoren führen das staatliche Gütezeichen.

Über das Soll hinaus

Schon lange vor Beginn der Schicht, spielte am Tor des Kammergarn- und Tuchkombinats von Kustanai das Orchester. Freudig begrüßten, eilten die Weberinnen zum Subhottik. Zur festgesetzten Zeit begannen die Zählapparate den angelernter Webstoff von zwölf Arten zu messen. Der Webstoff mit dem staatlichen Gütezeichen wird von der Schrittmacherin des sozialistischen Wettbewerbs Lydia Antonowa erzeugt. Sie hatte ihr Schichtsohl schon bis zum Mittagspause gemessert.

An diesem Tag gab es im Kombinat keine Zurückbleibenden. Auf L. Antonowa überboten die Weberinnen die Gigantinnen I. Bogarjowa, die Spinnerinnen W. Krawtowa, T. Jurtschichina und viele andere ihre Normen. Über 3 000 Personen waren in der Produktion

Über das Soll hinaus

Schon lange vor Beginn der Schicht, spielte am Tor des Kammergarn- und Tuchkombinats von Kustanai das Orchester. Freudig begrüßten, eilten die Weberinnen zum Subhottik. Zur festgesetzten Zeit begannen die Zählapparate den angelernter Webstoff von zwölf Arten zu messen. Der Webstoff mit dem staatlichen Gütezeichen wird von der Schrittmacherin des sozialistischen Wettbewerbs Lydia Antonowa erzeugt. Sie hatte ihr Schichtsohl schon bis zum Mittagspause gemessert.

An diesem Tag gab es im Kombinat keine Zurückbleibenden. Auf L. Antonowa überboten die Weberinnen die Gigantinnen I. Bogarjowa, die Spinnerinnen W. Krawtowa, T. Jurtschichina und viele andere ihre Normen. Über 3 000 Personen waren in der Produktion

Der Werdegang

Bei der Ernennung des neuen Brigadiers hatten der Revierleiter Oleg Rul und der Sekretär der Abteilungsorganisation ein bestimmtes Angebot für die Jugendlichen der Brigademitglieder vor, ihren Leiter durch geheime Abstimmung zu wählen. Vermittelt improvisierter Wahlzettel wurde Anatoli Wagner als Leiter nominiert. Die Entscheidung der Jungen wurde unterst...
Die Kosmolzen- und Jugendbrigade des Abbaueviers Nr. 3 im Kostenko-Kohlenwerk der Veranigung „Karagandaugol“ wurde im Februar 1977 gegründet. Davon hatten die jungen Bergwerker schon immer geträumt — sie wollten ihre Kräfte auf die Probe stellen. Der Bergingenieur Vitali Bandelmann unterstützte die Kosmolzen. Vom ersten Tag der Gründung der Brigade an wurde der junge Spezialist Bergmeister der Schicht, in der gegenwärtig das neue Kollektiv arbeitet.
Gleich von Anfang an wurde die neue Brigade aus jungen technisch ausgebildeten Bergarbeitern. Die Natur hatte sie auch physisch nicht

benachteiligt. Die Leitung des Kollektivs hatte damals ein erfahrener Bergwerker übernommen. Aber die Arbeit wollte und wollte nicht klappen...
Es erreichte die Besorgnis der Revierleitung und der Parteiorganisation. Bei der Analyse der entsetzlichen Lage mußten die Kosmolzen zugeben, daß in der Brigade zufällige Menschen ab, aber der Hauptgrund war wohl der, daß der Leiter des Kosmolzen- und Jugendkollektivs falsch gewählt war.
Eben dann entschlöss man sich für die geheime Abstimmung, während der Anatoli Wagner gewählt wurde. Seither leitet er die Brigade.
Nicht, daß mit der Ernennung des neuen Brigadiers alles von selbst ins Rollen kam. Nein, aber die Jungen gewannen allmählich Vertrauen auf ihre eigenen Kräfte, Glauben an ihren Leiter.
In einer Schichtversammlung hatte man die Hauptaufträge der Arbeit des Kollektivs bestimmt. Die Parteimitarbeiter und die Brigadeversammlung ab, organi-

sier te Gespräche mit jedem einzelnen Arbeiter, sandt ihnen erfahrene Paten zu Hilfe. Große Arbeit zur Erziehung und Ausbildung der Jugend leisteten die erfahrenen Bergarbeiter Gennadi Bussygin, Nikolai Alimpej, Gadbulgasjan Kadyrow, Sinur Chanow. Der vorfröhliche Spezialist in seinem Fach, Maschinist einer Bergbaukombi Junus Salichow, übermittelte sein Können und seine Meisterschaft den jungen Valeri Lukjanenko...
All dies und der große Wunsch des Kollektivs, erfolgreich zu arbeiten, zeitigte erfreuliche Ergebnisse.
Mit der Verbesserung der Arbeitsdisziplin, Hebung der Aktivität und Meisterschaft der Arbeiter stieg entsprechend die Quantität und Qualität der abgebauten Kohle.
Die Kosmolzen des Jugendkollektivs erörterten die Initiative der Brigade Vladimir Kortschemy aus dem Abbauevier Nr. 5, eine 1.000-Tonnen-Leistung je Schicht zu erzielen, erwarben ihre Möglichkeiten und entschlöss sich, mit den Initiatoren zu wetteln. Schon im Herbst 1977 hat die Brigade Anatoli Wagner als erste im Revier

die 1000-Tonnen-Leistung je Schicht erreicht.
Vortrefflich waren die Erfolge des Kosmolzen- und Jugendkollektivs auch im ersten Quartal 1978. Die Bergarbeiter förderten 60.800 Tonnen Kohle zu Tage. Im ganzen Jahr hat die Brigade 70mal 1000 und mehr Tonnen Kohle gewonnen. Das ist eine Spitzenleistung im Kohlenwerk.
Die Kosmolzen suchen ständig nach Produktionsreserven, analysieren die Arbeitsergebnisse jeder Schicht. Die Kosmolzen Viktor Pernicki, Georgi Popow, Viktor Antschukow, Anatoli Popow sorgen dafür, daß der ganze Prozeß ohne Stoppen der Kohle vonstattenläuft. Eine weitere Reserve war die Reduzierung des Zeitaufwands beim Zerkleinern großer Kohlenbrocken.
Überaus wichtig bei der Erzielung von Arbeitserfolgen ist die Stützarbeit. Dafür sorgen sehr geschickt der Brigadier A. Wagner und der Bergingenieur Vitali Bandelmann. Der Enthusiasmus und Jugendleiter der Bergwerker Andrej Gasjuk, Serik Schagarow, Rudolf Biller, Valeri Lukjanenko und anderer sind ein gutes Unterpfand für neue Erfolge.
Periodisch füllen Jungarbeiter das Brigadenkollektiv auf. Nach dem Abschluß des Lehrgangs im Ortshauer kamen die Kosmolzen

Anatoli Popow, Gennadi Abrosimow hinzu, die vom ersten Tag den erfahrenen Bergarbeitern Gennadi Bussygin und Nikolai Alimpej zugeweiht wurden.
Die Kosmolzen der Brigade Wagner tragen darum, im Jahre 1979 eine 1.000-Tonnen-Leistung je Schicht zur Norm zu machen.
Gegenwärtig wird in der Brigade eine neue Form der Arbeitsorganisation beim Einsatz des Komplexes KM 81 eingeführt — die frontale Verteilung der Arbeitskräfte. Sie erhöht die Verantwortung jedes einzelnen für seinen Abschnitt und regt zur Ermittlung neuer Reserven an. Nach Erfahrungen braucht man nicht weit zu fahren. Solche eine Arbeitsorganisation hat sich bereits im benachbarten Abbauevier Nr. 5 durchgesetzt.
Die Brigade ist erstarbt und ein vollberechtigtes Mitglied des Kollektivs des Kostenko-Kohlenwerks geworden. Zusammen mit der Brigade ist auch ihr Leiter Anatoli Wagner erwachsen. Gerade ihm haben die Mitglieder der Kosmolzen- und Jugendbrigade als einem der ersten in ihrem Kollektiv eine Empfehlung für den Eintritt in die Partei gegeben. Anatoli Wagner ist Kandidat der KPdSU.
Walter SCHIK
Karaganda

Damit die Gräser wachsen

Die Ackerbauern der Westgebiete Kasachstans befassen sich mit einer massenhaften Überweidung von Bäumen und Heuländen. In Oul-Delta haben mit dieser Arbeit die Wirtschaften des Gebiets Gurjew begonnen. Mehr als 40 Pumpstationen fördern auf die ufernahen Heulände 20 m Wasser je Sekunde. In den Rayons Inder, Balyschi, Machamet und anderen wird auf 50 ha solcher Ländereien Wasser gespeichert. Zugleich werden auf großen Massiven die Limane überfließt.
In den Gebieten Gurjew, Aktjubinsk und Uralak hat die Melioration im wesentlichen die für die flächenreicher Ländereien in eine Zone garantierter Ernteerträge verwandelt. Hier nehmen die Limane dank

der Betriebsnahme der Bewässerungsintensiue Ural-Kuschum, Mijaly, an einem Unterlauf, Priuralski, Ural und Tamdyk in den letzten Jahren mehr als 400 000 ha — die Hälfte ihrer Flächen in der Republik — ein. Viele Wirtschaften sehen hier das nach, düngen die Saatens, was ermöglicht, 25-30 dt Heu je Hektar zu ernten — 3mal mehr als auf natürlichen Heuschlägen.
In kurzer Frist sind mit Frühjahrswasser 140 000 ha Limanfächen und große Massiven von Heuschlägen überfließt bzw. überschwemmt worden.
Die Wertigkeiten der Republik wöhlen im Laufe des Frühlings die Limane auf der ganzen 870 000 ha großen Fläche überfließt.
(KastAG)



Walter SCHIK
Karaganda

Würdige Ablosung

Wenn die Mutter die Mittagstufen für den Mann und die Sehne zurechtmachte, schnitt sie je, einmal drei gleiche Stücke Brot ab, dann drei Flaschen Milch und füllte drei gleiche Pakete mit ein wenig Schmalzkleben, als ob sie durch ziehen wollte, daß die Jungen schon diese Kraft haben, wie der Vater. Dann schaute sie noch lang den Drei nach, wie sie der Straße entlang schritten. Die Jungen waren dem Vater ähnlich — groß, gut gebaut, und ebenso arbeitsamer als der Vater.
Nach der Klasse gingen sie in die Fachschule, und bald wurden sie auch Ackerbauern wie Viktor Benke, der Vater, der schon 30 Jahre Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Gebiet Ostkasachstan das Getreide umsorgte.
Er wurde Traktorist, als er noch nicht ganze 15 Jahre alt war. Um den 14 Jahren in den Traktor, ging er täglich 15 km zu Fuß in die Nikolser Reparaturwerkstatt zum 3monatigen Traktoristenlehrgang.
In jenem Frühlings teil er schon an der Saatpflügung teil. Das war vor 30 Jahren, 30 Jahre feierliche Arbeit und ständiger Vollkommung im Beruf. Viktor Benke ist ein erkrankter Traktorist. Er kann alle Typen der Landmaschinen betreiben. In jeder Erntezeit setzt er sich an das Steuer der Maschine und ist immer unter den besten. 1978 war auch keine Ausnahme.
Obwohl der Sommer ziemlich trocken war, haben die Ackerbauern der Abteilung Nowo-Obuchovskij (ehemalige Traktorstation im Sowchos Bekmet) Viktor Benke nach

aktiv teil in allen Etappen des Kampfes für das große Getreide. Die Saat hat er mit seinem Alltessen durchgeführt. Sie arbeiten abwechselnd auf einem Traktor fünf Tage der Vater, fünf — der Sohn. Und jedesmal, wenn der Vater das Fahrerhäuschen verließ, wies er dem Sohn auf das rote Fähnchen an den Traktor: „Sei fechtig, Woldemar!“
„Es wird bei uns bleiben“, lächelte ihm der Sohn zurück und stieg in das Fahrerhäuschen.
Der Vater schaute ihm liebevoll nach, prüfte die Furche und blieb zufrieden. „Ja, aus Woldemar wird ein guter Ackerbauer werden.“
Als alles Getreide eingebracht war, als das ständige Rattern der Motoren nicht mehr über den Feldern hing, ging Woldemar zum Militärdienst, und seinen Platz im Fahrerhäuschen nahm Alex, der zweitälteste Sohn, ein. Viktor Benke, Nikolau, ist schon längst mit der Landtechnik vertraut, obwohl er erst in der achten Klasse ist. Er stand im Sommer früh, mit seinem Vater und den Brüdern, im Feld und blieb den ganzen Tag bei ihnen auf dem Feld.
Das Problem des Berufs ist für Nikolaus schon längst gelöst. Er geht unbedingt in die Berufsschule, um wie die Brüder und der Vater Ackerbauer zu werden. Und Viktor Benke, einer der besten Traktoristen der Wirtschaft, wird es seinem Sohn nicht abreden lassen, das Erbschaft der beste Beruf in der Welt ist.
Johann ELLWEIN
Gebiet Ostkasachstan

ALEXEJ Andrejewitsch schäufte vom Präsidium aus die Besucher der im Saal sitzenden Menschen. Ein Weininger Dankbarkeit zu ihnen stieg in ihm auf. Er sah jedes Gesicht einzeln und alle zusammen. „Meine lieben Landsleute“, dachte er. Das Gesicht trat ihr durchgehoben. Hier der Beweis dafür — die Rolle Wandelränder der Republik. M. Dossajew, Kandidat des Büros des Gebietspartei Komites, nannte den Namen Kamyshy, und Alexej Andrejewitsch erbob sich von seinem Platz. Mit seinem immensen Wuchs schien er hier auf der Szene des Dorfkolchos noch größer zu sein. Als ein Mann, mit dem er sich befreundet die Fahne entgegennahm und sagte, daß die Überbreitung dieser Auszeichnung im Jahr des 25jährigen Jubiläums der Neuländerschließung für das ganze Kollektiv eine große Ehre sei, unterstützten die Menschen ihren Direktor einmütig durch anhaltenden Beifall. Alexej Andrejewitsch kündete seine Rede sprachlich mit den Worten, daß das Kollektiv der spezialisierten Rayon-Wirtschaftsvereingung in Erwidering der hohen Auszeichnung den Quartalplan im Fleischverkauf an den Staat wie auch den Aufgaben des ganzen vierten Jahres des Planjahrfränts in der Produktion und im Verkauf von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht erfolgreich erfüllen wird.
Alexej Andrejewitsch ertappte sich dabei, daß er diesmal die Benennung der Wirtschaft „Rayspezchos“ ohne Stockung ausgesprochen hatte. Es fiel ihm schwer, sich an den Bezeichnung zu gewöhnen. Er war ja im selben Dorf Nowomarkowka Kolchosvorsitzender gewesen, dann Sowchosdirektor, und jetzt Direktor der Jermintauer Spezialwirtschaft Rayon-Wirtschaftsvereingung für Nachzucht, Mast und Beschaffung von Rindvieh. Solch eine lange Benennung! Natürlich geht es nicht um den Namen. Das Leben fordert erzwungene Umgestaltungen in der Landwirtschaft, insbesondere in der Viehzucht, ihre Überführung auf industrielle Grundlage, ihre Spezialisierung. Und das bedeutet Änderung der Funktionen, die psychologische Umschaltung seiner selbst und auch des ganzen Kollektivs.
ALEXEJ ANDREJEWITSCH erinnert sich gut an jenen Tag vor fast drei Jahren, als man ihm sagte, daß auf der Basis des Sowchos „Nowomarkowski“ die spezialisierte Rayon-Wirtschaftsvereingung für Nachzucht, Mast und Beschaffung von Rindvieh organisiert werden soll. Damals hatte er Bedenken. Der Sowchos war ein stabilen rentable Wirtschaft, er produziert und liefert viel Getreide, Fleisch, Milch, überbot ständig die Planaufgaben. Kurzum, er gehörte zu den sogenannten starken Wirtschaften. Kamyshy selbst und der Chefzoochiker Boris Fjodorowitsch Matkowskij schenken der Zuchtarbeit, der Verbesserung der Rasseigkeit der Fleischrinderherde große Aufmerksamkeit. Mit den Leitern der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts in Schordaland und der Herdbuchwirtschaft „Bakaschinskij“ verknüpften sie nicht nur geschäftliche, sondern auch persönliche Beziehungen. Sie besprachen mit ihnen Pläne und Erfahrungen, die aus „Nowomarkowski“ kauften bei ihren Freunden die besten Zuchtbullen. Damals brgte Alexej Andrejewitsch einen Wunschraum. Er wollte eine Herde hornloser Fleischrinder züchten. Warum gerade hornloser? Die

meisten die Jungtiere befinden sich das ganze Jahr hindurch auf halbhohen Mastplätzen. „Wir haben kein solches Plätze“, erzählt A. A. Kamyshy. „Auf jedem halten wir 600-650 Tiere. Bei der Errichtung eines beliebigen Mastplatzes muß man dafür sorgen, daß die Tiere vor Schneewind und Regen geschützt sind, aber auch für Mechanisierung aller Produktionsprozesse. Wie lösen wir diese Aufgaben? Die Plätze erörtern wir in Form von bis 200 Meter langen und 30 Meter breiten Rechtecken. An den Längsseiten errichten wir zeitweilige Räume, wo die Tiere ruhend können, und an der Windsseite eine bis 4 Meter hohe Schutzwand aus geprefltem Stroh. Die Liegeplätze der Tiere werden mit Dauerstroh bedeckt. Der Mist wird mit Bulldozern und Schaufelradern ent-

Verletzung um nur einige Minuten eine Senkung der Gewichtszunahmen zur Folge hatte.“
Die zweihalb Jahre des Bestehens der Wirtschaftsvereingung haben gezeigt, daß sie auf dem richtigen Weg ist. Der eine und gegenwärtig wahrscheinliche wichtige Vorteil besteht darin, daß die Qualität der gesamten Arbeit gestiegen ist. Dazu hat in vielem die Spezialisierung beigetragen. Im Vergleich mit dem Stand der Viehzucht im ehemaligen Sowchos sind die Gewichtszunahmen im ganzen gesiegen, an die Annahmestellen schwerere Tiere in gutem Ernährungszustand abgeliefert. Und das bedeutet zusätzliches Gewinn. Durch die Verbesserung der technischen Ausrüstung, das ständige Wachstum der Meisterschaft der Tierzüchter wächst die Arbeitspro-

Man verschied, sie erfordern differenzierte Betreuung, ja auch differenzierte Rationierung. Das sind zusätzliche Schwierigkeiten für spezialisierte Wirtschaft. Aber man versteht hier auch die Probleme der Züchtierer. Sie ihrerseits sind wieder von anderen Wirtschaften abhängig. Und wohl sorgen die Jungochsen und Ferkeln kommen, wenn im Rayon je 100 Kühen nur sehr wenig Kälber erzielt werden? Die Wechselbeziehung mit den Lieferanten — sollen sie schon so heißen — sind nicht ganz reglementiert, im Prozeß der Zusammenarbeiten tauchen neue Probleme auf, deren Ignorierung in eine Sackgasse führen kann. Wie wir schon hängt die Tätigkeit der spezialisierten Wirtschaft davon ab, wie die Lieferanten ihre vertragmäßigen Verpflichtungen erfüllen. Sie ver-

Slobaren im Produktionsaufbot zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins leisten die Freundinnen Anna Schmidt, Lydia Krowal, Nibrenin aus der Abteilung Nr. 2, des Kustanajer Konfektionsfabrik „Bolschewitschka“.
Allmonatel überleben die Mädchen ihre Tagelohn und führen ihre Arbeit in hoher Qualität aus. Im Bild: (v. l. n. r.) Anna Schmidt und Lydia Wachtel.
Foto: Viktor Krieger

Gute Resultate

In unserem Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ wird eine umfangreiche Selektionsarbeit geleistet. Schon 10 Jahre wird sie von I. Müller angeleitet. Große Beachtung wird dem Mais geschenkt, da er im Winter das wichtigste Futter für das Vieh ist. Die erste Hybride, die die Selektionsarbeiten geübt haben, heißt „Pawlodarski 220“. Die Maiskolben enthalten viel Stärke. Diese Sorte wurde durch die Kreuzung der örtlichen Kultur mit der Sorte „Dneproprowskij“ geschaffen. Durch die Kreuzung der örtlichen Sorte mit anderen erhielt man zehn neue Hybriden, von denen ergaben schon vortreffliche Resultate auf den Feldern.
Das Wertvollste an diesen zwei Hybriden ist, daß ihre Kolben in 77 Tagen reifen. In diesem Frühlings werden die Versuchsabchnitte des Kolchos mit anderen Hybriden „Dneproprowski 555“ und „Dneproprowski 434“ bestellt werden. Die Pflanzenzüchter erwarten auch von ihnen hohe Erträge.
Friedrich GORLITZ
Gebiet Pawlodar

Mit dem Blick in die Zukunft

Die Praxis hat gezeigt, daß die Effektivität solcher Mastplätze hoch ist. Sogar bei größerer Kälte sinken die Gewichtszunahmen der Jungtiere nicht unter 500 Gramm pro Tag, und im Sommer erreichen sie 1000 Gramm. Die Gestehungskosten einer Deiztonne Gewichtszunahme betragen 101 bis 164 Rubel. Natürlich sind in der Viehzucht so hohe Resultate ohne eine feste Futterbasis unmöglich. Die spezialisierte Wirtschaftsvereingung verwendet vorläufig meistenteils Futtermittel eigener Bereitstellung.

Bei Unwetter im Winter werden die Futtermotoren für Heu, Stroh und Silage in die Liegeräume der Tiere gestellt.
Die Praxis hat gezeigt, daß die Effektivität solcher Mastplätze hoch ist. Sogar bei größerer Kälte sinken die Gewichtszunahmen der Jungtiere nicht unter 500 Gramm pro Tag, und im Sommer erreichen sie 1000 Gramm. Die Gestehungskosten einer Deiztonne Gewichtszunahme betragen 101 bis 164 Rubel. Natürlich sind in der Viehzucht so hohe Resultate ohne eine feste Futterbasis unmöglich. Die spezialisierte Wirtschaftsvereingung verwendet vorläufig meistenteils Futtermittel eigener Bereitstellung.

Ein Teil davon sind alte, die anderen sind neue. Obrißens hatte Alexej Andrejewitsch als erfahrener Wirtschaftsleiter einige davon vorgelesen.
„An jenem Abend hatte Kamyshy lange auf seinen Chefzoochiker gewartet, Boris Fjodorowitsch Matkowskij war spät, kurz vor Nachtbruch, und ziemlich müdegestimmt zurückgekehrt. „Wir haben ganz vergebens soviel Kraftwagen eingesetzt“, sagte er, kaum über die Türschwelle getreten, und Alexej Andrejewitsch wurde klar, daß sie wieder nicht die volle Zahl der Jungtiere mästen werden. Was das bedeutet, war auch klar. Die Vereingung wird wieder nicht die erforderliche Anzahl Rinder aus Fleischkombinat liefern können.“

„Wieder hat uns der Jerkenschilki hereingelegt“, dachte Kamyshy mit Bitterkeit. Und wie geht es weiter? In der nächsten Beziehung. Jetzt kommt es manchmal sogar zu Auseinandersetzungen. Und die gemeinsame Sache leidet darunter. Ein „schönes“ Wort hat man dafür gefunden: Lieferant, was es doch einfach klingen sollte. Wie auch die anderen Sowchos soll „Jerkenschilki“ Jungochsen gleichen Alters in gleichem Futterzustand, in vollen Partien liefern. Tut das aber nicht. Hier Beispiele. Im Januar sollten es 400 Tiere mit dem Gesamtgewicht 1000 dt sein. Faktisch erhielt die Mastwirtschaft nur 319 Tiere, die insgesamt 836 dt wogen. Noch trauriger war es im Februar: Von 600 eingeplanten Tieren lieferte der Sowchos nur 314. Etwa gleich erlitt auch der Sowchos „Timofejewskij“ seine Verpflichtungen. Und noch empfindlicher ist es, daß die Lieferung von Jungtieren verschiedenen Alters und verschiedener Rassen bei ihnen zur Regel geworden ist. Jedoch, wie bekannt, verhalten sich solche Gruppen bei der Nachaufzucht und

kaufen der Wirtschaft die Tiere für einen bestimmten Preis, und das Weitere interessiert sie nicht. Womit und wie die spezialisierte Wirtschaft die Tiere füttern wird — darüber machen sie sich keine Gedanken. Also ist die Kooperation keine volle. Sie ist einseitig und, mehr noch, in dieser Form sehr unvollständig. Daraus folgt, daß der „Lieferant“ gerade das Wesen der zwischen den Wirtschaften entstandenen Beziehungen verkörpert. Und wenn das haben sie den Komplex von Maßnahmen vorgemerkt, deren Ziel die Erfüllung der Hauptaufgabe der Wirtschaftsvereingung ist — die Vergrößerung der Produktion und der Verkauf von Fleisch an den Staat. Gegenwärtig liefert die Wirtschaft über die Hälfte des im Rayon produzierten Fleisches. In Zukunft wird dieser Anteil noch größer werden. Und den nächsten Aufgaben gehört auch die Rekonstruktion der vorhandenen Stallungen, die vollständige Abschaffung der manuellen Arbeit, was ermöglicht, die Bedienungsnorm je Tierwärter bis auf 300 Rinder zu vergrößern und somit den Arbeitsaufwand je Deiztonne Gewichtszunahme bis auf 15 Arbeitsstunden zu reduzieren. Mehr Aufmerksamkeiten der Verbreitung der eigenen Erfahrungen innerhalb der spezialisierten Wirtschaftsvereingung geschenkt. Zu diesem Zweck werden Seminare, die in einem geschichtsmachen durchgeführt, „Blitzblätter“ herausgegeben, die Wettbewerbsresultate werden weitgehend publik gemacht.

In den Abteilungen der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereingung entfaltet sich immer breiter der sozialistische Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben. Die letzten Jahre des Planjahrfränts. Die Viehzüchter erzielen dabei immer mehr Erfolge. Von jedem Rind erhalten sie fast 200 Rubel Gewinn für die erzielte Gewichtszunahme und den guten Futterzustand. In zwei Monaten des laufenden Jahres, zum Beispiel, verkaufte die Wirtschaft 840 Tiere mit einem Durchschnittsgewicht von 162 kg. Dieses Kennziffer befruchtet die Verpflichtungen.
Alfred FUNK,
Korrespondent der „Freundschaft“

Aus Abfällen

Die Dshambauer Lederproduktionsvereingung liefert 1 Jahr lang 6 Millionen Paar Schuhe. Natürlich gibt es da auch Abfälle.
„Könnte man sie nicht auch verwenden und daraus etwas herstellen?“, dachte der Direktor kam eines Tages der Mitarbeiter der Zentralen Reparaturwerkstatt Jean Alt.
Anfangs hatte man ihm nur ein enges, winziges Kämmchen mit einem hohen Decke zur Verfügung gestellt. Hier stellte Jean Alt seine kleine Presse in eine Ecke und fertigte originelle Portemonnaies aus Chrombälgen. Die Presse hatte er einen alten Formapparat eingerichtet. Gegenwärtig fertigen Jean Alt und seine Gehilfen Michael Viel und Jewgeni Sargiewitsch verschiedene mit Nationalornamenten dekorierte Taschen. Der dritte bedient sie vier Werkzeugmaschinen, die sie selbst konstruiert und montiert haben.
Adam ADLER

Um höhere Leistungen

Die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen steht immer im Blickpunkt der Partei und Regierung. Gemäß dem Willen der Partei und des Volkes hat sich mein Heimatland Kasachstan in eine große Kornammer verwandelt. Unvergleichliche Aufmerksamkeit wird den bewässerten Ländereien geschenkt. Eine umfangreiche Reisanbauzone wird am Unterlauf des Syrdaria gegründet. Dort den besten Gestaltungsmöglichkeiten können hier 1,5 Millionen Hektar ergiebiger Ländereien genutzt werden. Dank dem Bau neuer Kanäle und Bewässerungssysteme werden jährlich 1,4 Millionen Hektar Neuland für Reisanbau erschlossen.
Ich bin unendlich glücklich, daß ich nun bereits zwanzig Jahre zu dem erschließern des „Reisanbaus Neulands“ gehöre. „Eine Arbeitsgruppe erzielt neben anderen mehr als 100 Deiztonnen Reis je Hektar. Mit dem Eintritt des warmen Weltjahres werden wir einen Massenwettbewerb für „Reichtsträger“ entfalten. Unsere Kolchosbauern wollen einen Gesamtertrag von 100 000 Deiztonnen Reis erheben — um 20 000 mehr als im Vorjahr.“
Heldin der Sozialistischen Arbeit, Reisanbauerin im Kolchos „Ksytul“ Gebiet Ksytul-Orda

Alle Anfang ist schwer. Aber es geht darum, die Schwierigkeiten nicht zu verabsolutieren. Wenn es dazu kommt, dann hat man keine positiven Wandlungen zu erwarten. Die Schwierigkeiten wurden überwunden. Das Jahr 1978 war der Wendepunkt in der Organisation ihrer Technologie gesammelten Erfahrungen hatten ihre Rolle gespielt. Heute bittet man A. A. Kamyshy und die anderen Leiter der spezialisierten Wirtschaft, über ihre Erfahrungen auf repräsentativen Foren zu berichten.
WIE bekannt, besteht der Vorkurs teil der industriellen Produktion in der Viehzucht darin, daß der Arbeitsaufwand sinkt. Sie bekommt einen stabilen, rhythmischen Charakter und ihre Intensivität steigt. Gegenwärtig verläßt die spezialisierte Wirtschaftsvereingung über eine Produktionsbasis, die es ermöglicht, 8000 Tiere auf einmal zu

horlosen Tiere sind rubiger. Wenn es zwischen ihnen auch manchmal zu „Auseinanderetzungen“ kommt, sind dies für die Tiere nicht so schlimm. Das ist für trüchtige Kühe besonders wichtig. Ihre Nachkommenschaft ist besser. Und sein Traum hatte schon sichtbare Form genommen. Die Wirtschaften besitzen etwa 300 hornlose Kühe. Alles ging nach dem vorgemerkten Plan. Der Sowchos buchte alljährlich Millionengewinne, entwickelte die mehrzweigige Ökonomie. Man lobte ihn. Der Direktor war ständiger Teilnehmer der verschiedensten Festivals, er hatte, wie die Freunde scherzen, schon seinen Namen in die Welt geschleppt. Das war schmeichelhaft und entsprach seinen Verdiensten. Und was jetzt Alexej Andrejewitsch begriff, daß das Neue beherrlich an die Tür

„Große Aufmerksamkeit schenkt man der in der Wirtschaft der Futterbewirtschaft. Diese Aufgaben sind für die Erzielung stabiler Gewichtszunahmen sich nicht hoch genug einschätzen läßt. In zwei Futtermittelbereitungsabteilungen werden Abläufe der Getreideproduktion vereinfacht. Diese Abteilungen können den ganzen Tierbestand mit aufbereiteten Futter versorgen. Sie wurden von den Meistern der Wirtschaft eingerichtet.“
In der Endphase der Mast werden die Rationen der Tiere so zusammengestellt, daß der Anteil des Groblutes allmählich bis auf ein Viertel sinkt und der Anteil des Kraftfutters bis auf 50 Prozent steigt. In der Sommerperiode erhalten die Tiere bis 30 kg Grünfütter und 3 kg Kraftfütter. Eine solche Ration entspricht dem hohen Gewichtszunahmen zu erzielen.
„Die industriemäßige Tiermast führt A. A. Kamyshy in seinen Aufsprängen fort, erfordert von verschiedenen Rassen bei ihnen strenge Einhaltung des Tagesregimes. Wir konnten uns schon mehrmals davon überzeugen, daß seine

duktivität von Jahr zu Jahr, 1978 wurden beispielsweise, für die Produktion einer Deiztonne Erzeugnisse schon 10 Arbeitsstunden weniger aufgetrieben als im Jahr 1976. Reserven für eine weitere Hebung der Arbeitsproduktivität sind vorhanden.“
ES gibt aber auch Probleme. Ein Teil davon sind alte, die anderen sind neue. Obrißens hatte Alexej Andrejewitsch als erfahrener Wirtschaftsleiter einige davon vorgelesen.
„An jenem Abend hatte Kamyshy lange auf seinen Chefzoochiker gewartet, Boris Fjodorowitsch Matkowskij war spät, kurz vor Nachtbruch, und ziemlich müdegestimmt zurückgekehrt. „Wir haben ganz vergebens soviel Kraftwagen eingesetzt“, sagte er, kaum über die Türschwelle getreten, und Alexej Andrejewitsch wurde klar, daß sie wieder nicht die volle Zahl der Jungtiere mästen werden. Was das bedeutet, war auch klar. Die Vereingung wird wieder nicht die erforderliche Anzahl Rinder aus Fleischkombinat liefern können.“

Wieder hat uns der Jerkenschilki hereingelegt“, dachte Kamyshy mit Bitterkeit. Und wie geht es weiter? In der nächsten Beziehung. Jetzt kommt es manchmal sogar zu Auseinandersetzungen. Und die gemeinsame Sache leidet darunter. Ein „schönes“ Wort hat man dafür gefunden: Lieferant, was es doch einfach klingen sollte. Wie auch die anderen Sowchos soll „Jerkenschilki“ Jungochsen gleichen Alters in gleichem Futterzustand, in vollen Partien liefern. Tut das aber nicht. Hier Beispiele. Im Januar sollten es 400 Tiere mit dem Gesamtgewicht 1000 dt sein. Faktisch erhielt die Mastwirtschaft nur 319 Tiere, die insgesamt 836 dt wogen. Noch trauriger war es im Februar: Von 600 eingeplanten Tieren lieferte der Sowchos nur 314. Etwa gleich erlitt auch der Sowchos „Timofejewskij“ seine Verpflichtungen. Und noch empfindlicher ist es, daß die Lieferung von Jungtieren verschiedenen Alters und verschiedener Rassen bei ihnen zur Regel geworden ist. Jedoch, wie bekannt, verhalten sich solche Gruppen bei der Nachaufzucht und

AUS DER WELT

tass meldet

In den Bruderländern

Initiative der Massen

PRAG Die Gewerkschafts- und Jugendorganisationen der Republik haben sich verpflichtet, in dem sechsten Planjahrfrist durch die Einbürgerung von Neuanwerbern und Verbesserungsvorschlägen einen Nutzen von 30 Mrd. Kronen zu erzielen.

In den verlassenen drei Planjahren betrug die Einsparung 20 Mrd. Kronen. Die Rationalisierungs- und Neuerungsbewegung ist auch von großer politischer Bedeutung, da sie die Einstellung vieler Millionen Menschen zur Arbeit, ihre persönliche Interessiertheit in der Hebung der ökonomischen Tätigkeit der sozialistischen Betriebe widerspiegelt. Darin kommt auch das Gefühl der persönlichen Verantwortung eines jeden für das Gedeihen der Heimat zum Ausdruck.

Ehrenvoller Auftrag

BERLIN Die im nächsten Sommer in Moskau zur Olympiade eintreffenden Sportler aus der ganzen Welt werden sich schon mit ihren Verwandten und Freunden in Verbindung setzen können. Das wird das neue moderne Fernsprechnetz ermöglichen, das für die sowjetischen Bundesrepubliken durch Nachrichtentechnik in Arnstadt montiert wird, in einem der größten Betriebe solcher Art in der DDR.

Schon Ende Juni — viel früher, als es vorgemerkte — wird die Anlage in der Sowjetunion eintreffen.

Bauarbeiter haben sich verpflichtet

SOFIA In scharem Tempo wird in Pleven ein neues Häuserkombinat mit einer Kapazität von 3.000 Wohnungen pro Jahr errichtet. Um den Bau zu beschleunigen, haben sich die Bauarbeiter verpflichtet, das Kombinat um ein Jahr früher in Betrieb zu setzen.

Der Entwurf des Kombinat wurde mit aktiver Teilnahme sowjetischer Fachleute angefertigt. Der Betrieb wird mit sowjetischer Ausrüstung versehen. Hier soll die Produktion von Bauplatten im Fließbandverfahren aufgenommen werden, um den Wohnungsbau weitgehend zu industrialisieren.

Im Auftrag der Wähler

WARSAU Ein schönes Geschenk haben die Kinder einer Straße im hauptstädtischen Wohnbezirk Mokulow bekommen. Hier wurde ein Kinderspielfeld mit Spielplätzen eröffnet.

Bei der Einweihungsfeier haben die Einwohner vor allem der jungen Deputierten des Volkswojewts G. Galimurski Dank ausgesprochen, die viel Hartnäckigkeit und Initiative an den Tag gelegt hatte, um die Aufgabe der Wähler zu erfüllen. Sie organisierte einen gesellschaftlichen Rat, machte zusammen mit freiwilligen Helfern Zimmer und Verputzer ausfindig. In einigen freiwilligen Sonntagsdiensten wurde das gemauerte Kinderspielfeld eingeweiht.

Die regelmäßigen Treffen, Gespräche mit den Wählern, die sorgfältige Prüfung und Erfüllung ihrer Aufträge ist der wichtigste Bestandteil der Arbeit eines Deputierten des Volkswojewts in Polen.

Einmischung in die inneren Angelegenheiten Irans

Atjallah Chomeini hat die imperialistischen Mächte der fortgesetzten Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Iran beschuldigt. In einer Rede in der Stadt Kum erklärte er: „Die Blicke der Amerikaner sind auf das iranische Erdöl und andere Naturreichtümer unseres Landes gerichtet.“ Chomeini forderte zur Einheit auf, um das äußere Komplott abzuwehren.

Der Führer der Nationalen Front von Iran, Kerim Sandshahi, der in der provisorischen revolutionären Regierung das Amt des Außenministers ausübt, veranstaltete in Teheran eine Pressekonferenz, auf der er die Ursachen für seinen Rücktritt erläuterte.

Sandshahi erklärte, daß einerseits im Land die Überreste des wirtschaftlichen, politischen und Verwaltungssystems des alten Regimes bestanden, andererseits die Geheimdienste SAVAK und der ausländischen Geheimdienste mischen sich in die Angelegenheiten der Regierung ein, verüben be-

Den Zugang versperren

Die Sozialistische Partei Australiens hat gefordert, den multinationalen Körperschaften den Zugang zum australischen Uran zu versperren. In einer Erklärung der Partei wird festgestellt, daß diese Körperschaften, die nur an Maximalgewinn interessiert seien, sich für verstärkte Nutzung der Kernenergie zu militärischen Zwecken einsetzen. Deshalb könne bei dieser Lage der Dinge die Entwicklung der Förderung und des Exports von Uran zu Weltrüstern nur zum Wettstreit beitragen.

Die Sozialistische Partei, die die Atomrisikoprüfung ablehnt, hat die kapitalistischen Körperschaften die Interessen des Umperschutzes und der Gesundheit der Menschen ignoriert, fordert auf, über die Förderung des australischen Urans ein Moratorium zu verhängen. Nur infolge des Übergangs der Zweig der mit der Kernenergie zusammenhängen, unter gesellschaftliche Kontrolle könnten entsprechende Sicherheit und Schutz der Gesundheit der Menschen gewährleistet werden.

Arbeitslosigkeit geht nicht zurück

BRUSSEL Die Zahl der Arbeitsplätze in der Stahlindustrie der EWG-Länder ist nach Angaben der Kommission der Europäischen Gemeinschaften in der Zeit von 1974 bis Herbst 1978 um elf Prozent zurückgegangen.

NEW YORK Das Arbeitslosenniveau in den USA beläuft sich zur Zeit auf sechs Millionen, und es besteht keinerlei Hoffnung, daß es in nächster Zeit verringert werden könnte, heißt in einem vom BRD-Lehrern allein in der Zeit vom März 1978 bis März 1979 veröffentlichten Bericht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

ROM Laut Angaben des Ministeriums für Arbeit und soziale Versorgung gab es Ende vorigen Jahres in Italien mehr als zwei Millionen Erwerbslose. Davon entfielen 814.000 auf junge Menschen, die sich zum ersten Mal um einen Arbeitsplatz bewarben.

BONN. Um 30 Prozent hat sich die Arbeitslosigkeit unter den BRD-Lehrern allein in der Zeit vom März 1978 bis März 1979 vergrößert. Wie die Gewerkschaft Bildungswesen und Wissenschaft mitteilt, gibt es heute in der BRD 17.000 arbeitslose Pädagogen.

Arbeitslosigkeit geht nicht zurück

Die Sozialistische Partei, die die Atomrisikoprüfung ablehnt, hat die kapitalistischen Körperschaften die Interessen des Umperschutzes und der Gesundheit der Menschen ignoriert, fordert auf, über die Förderung des australischen Urans ein Moratorium zu verhängen. Nur infolge des Übergangs der Zweig der mit der Kernenergie zusammenhängen, unter gesellschaftliche Kontrolle könnten entsprechende Sicherheit und Schutz der Gesundheit der Menschen gewährleistet werden.

NEW YORK Das Arbeitslosenniveau in den USA beläuft sich zur Zeit auf sechs Millionen, und es besteht keinerlei Hoffnung, daß es in nächster Zeit verringert werden könnte, heißt in einem vom BRD-Lehrern allein in der Zeit vom März 1978 bis März 1979 veröffentlichten Bericht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

ROM Laut Angaben des Ministeriums für Arbeit und soziale Versorgung gab es Ende vorigen Jahres in Italien mehr als zwei Millionen Erwerbslose. Davon entfielen 814.000 auf junge Menschen, die sich zum ersten Mal um einen Arbeitsplatz bewarben.

BONN. Um 30 Prozent hat sich die Arbeitslosigkeit unter den BRD-Lehrern allein in der Zeit vom März 1978 bis März 1979 vergrößert. Wie die Gewerkschaft Bildungswesen und Wissenschaft mitteilt, gibt es heute in der BRD 17.000 arbeitslose Pädagogen.

Aufgaben der Bewegung nichtpaktgebundener Länder

Der antimperialistische Kampf ist die wichtigste, die vorrangigste Aufgabe der Bewegung der nichtpaktgebundenen Länder, hat der Ministerpräsident von Jamaika Michael Manley in einem Interview für die Havannaer „Prensa Latina“ erklärt. Dieser Bewegung werde eine wichtige Rolle beim Wirken für Weltfrieden und Abrüstung, für die Verwendung der Mittel zugewiesen, die heute für die Erfüllung der Aufgaben der Bewegung der nichtpaktgebundenen Länder seien bestirbt. Die Früchte ihrer erworbenen Unabhängigkeit voll für die Herstellung einer ge-

rechten Wirtschaftsordnung der Welt auszunutzen.

Michael Manley verteilte scharf das System der internationalen Wirtschaftsbeziehungen, das geschaffen wurde, um den westlichen Industrieländern alle Vorteile zuzuschreiben. Dieses System, das die Rückständigkeit der Entwicklungsländer verewigen und sie vom Westen immer abhängiger machen soll, verurteilte die Mehrheit der ganzen Menschheit zur Armut.

Für Jamaika sei es von größter Bedeutung, daß das Land seit 1973 aktiv an der Bewegung der nichtpaktgebundenen Länder teilnimmt. Der Ministerpräsident würdigte die Oberinstanzung

Patrioten werden verhaftet

Allein seit Anfang März dieses Jahres sind in Uruguay über 1.500 Patrioten in Gefängnisse geworfen worden. Viele von ihnen wurden von den Behörden auf die Listen der angeblich verschwundenen gesetzt. Das wird in einer in Caracas veröffentlichten Erklärung der Leitung der antimperialistischen Frente Amplio, der über 28 fortschrittliche Parteien und Organi-

sationen angehören, und der größten Gewerkschaftsvereinigung des Landes gestellt.

Die Leitung der Frente Amplio hat sich außerdem an die Parteien und Gewerkschaften der Welt, an die UNO und andere internationale Organisationen mit dem Appell gewandt, die Solidarität mit dem Volk Uruguays zu stärken.



Der Beistand des Westens genießend, suchen die herrschenden Kreise der Republik Südafrika die Erlangung der wahren Unabhängigkeit durch die Zerschlagung des Apartheidregimes zu erreichen und dort ein den Rassisten folgsames Marionettenregime zu schaffen. Um ihre Herrschaft in diesem Lande zu erhalten, ver-

Foto: Kamera Press-TASS

Gefährliche Pläne des Pentagon

Kommentar

Nach allem zu urteilen, finden eine Bestätigung die Berichte, wonach sich die Vereinigten Staaten auf die Schaffung einer besonderen Kriegsflotte für den Indischen Ozean vorbereiten. Laut Presseberichten verlegte Washington in diesen Tagen in den Indischen Ozean einen weiteren Verband von Kriegsschiffen verschiedener Typen, darunter der Flugzeugträger „Constellation“ an. Das ist bereits der zweite Flugzeugträger, der sich im Indischen Ozean aufhält.

Diese Nachricht traf bald danach ein, als die USA-Presse, die sich auf Quellen des Pentagon bezieht, Mitte März von den Plänen der Vereinigten Staaten berichtete, ihre militärische Präsenz im Indischen Ozean zu verstärken. Damals war die Rede von der Schaffung der fünften USA-Flotte, die extra für den Indischen Ozean bestimmt ist. In dieser Flotte sollte ein Flugzeugträger, drei bis vier Torpedobootzerstörer sowie mehrere Atom-U-Boote und eine Gruppe von Hilfsschiffen aufgenommen werden.

Die Vereinigten Staaten machen kein Hehl aus dem Umstand, daß die neue amerikanische Flotte ihre Seestützpunkte vorwiegend auf Diego Garcia haben wird. Die aus den amerikanischen Quellen zu entnehmenden Angaben sprechen dafür, daß der Bau dieser Stützpunkte, für den Bau bereits Hunderte von Millionen Dollar aus den Geldern der Steuerzahler verwendet wurden, nur in einem schnellen Tempo für den Empfang der fünften Flotte forciert wird.

Dem kann hinzugefügt werden, daß beim Pentagon in letzter Zeit eine Art „Fieberwahn“ geherrscht wurde, der als „Gruppe für alternatives Vorgehen“ bezeichnet wird. Sie arbeitet operative Empfehlungen für den Präsidenten, für das Verteidigungsministerium, für den vereinigten Generalstab sowie für militärisch-

politische Operationen im Bereich des Persischen Golfes und des Indischen Ozeans aus.

Es handelt sich mit einem Wort um weitgehende Absichten des Pentagon, deren Ziel nach Ausführungen von „New York Times“ in eine Verstärkung der amerikanischen Präsenz und in der Festigung der Prestige der USA in dieser Region der Welt besteht.

Jetzt wird nun endgültig deutlich, warum die Vereinigten Staaten für eine unbestimmte Zeit die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung und den darauffolgenden Abbau der militärischen Tätigkeit im Indischen Ozean einstellen bzw. unterbrechen. Am 17. Februar 1978 war die letzte Verhandlungsrunde zu Ende gegangen und inzwischen hat die amerikanische Seite keinerlei Erklärungen für den Grund dieser Handlung abgegeben und auch nicht ihre Fortsetzung wieder aufgenommen.

Es erwies sich, daß die Perspektive der Einschränkung der militärischen Aktivitäten in der Zone des Indischen Ozeans selbst keinesfalls mit den strategischen Plänen der Vereinigten Staaten zu vereinbaren war, die insbesondere nach den Ereignissen in Iran auf die Verstärkung der militärischen Stärke bei der Sicherung ihrer Interessen von ihrem Land setzen.

Die Ereignisse in Iran, die die Vereinigten Staaten ihres militärisch-strategischen Systems im mittleren Osten berauben, will man in Washington als Rechtfertigung für die Verstärkung der Kriegsmacht im Bereich des Persischen Golfes und im Indischen Ozean benutzen.

Dies ist aber ein sehr zweifelhafter Vorwand zur Rechtfertigung des Vorgehens der amerikanischen Imperialisten!

Das Zustandekommen von militärischen Allianzen im Nahen Osten, die Verstärkung der militärischen Aktivitäten der USA im Indischen Ozean und die Schaffung der fün-



Einen großen Schaden fügen den Einwohnern der ländlichen Bezirke der BRD die NATO-Manöver. Laut Berechnungen des Finanzministeriums des Bundeslandes Hessen haben die zweiwöchigen Manöver diesem Gebiet einen Schaden verursacht, der 10 Millionen Mark übersteigt.

Im Bild: Ein Schützenpanzerwagen ist gegen ein Wohnhaus geprallt.

Foto: TASS

Sadat zieht eine Farce auf

Die ägyptischen Behörden führten einen weiteren politischen Spektakel auf. Auf Entscheidung von Sadat fand am 20. März ein so genanntes Referendum statt, das zum Ziel hatte, eine Illusion von Popularität des politischen Kurdes des Regimes zu erzeugen und zu zeigen, daß die ägyptische Väterliche Abmachung mit Tel Aviv und die anderen völkerverfeindlichen Aktionen der gegenwärtigen Führung unterstützen.

In Berichten aus Kairo wird betont, daß die Ergebnisse dieser Farce mit der „Volksabstimmung“ im voraus feststanden. In der Atmosphäre des sich verstärkenden ideologischen Terror und des beispiellosen Hates gegen die oppositionellen Kräfte und der Entstellung jeder Kritik kann von einer unbegrenzten Willensbekundung des Volkes keine Rede sein.

Die Zeitung „Alsaïr“ stellt zur Laune Sadats Land am 20. März ein Referendum fest, daß zur Unterdrückung eventueller Aktionen der Opposition über die großen Städte des Landes, darunter Kairo und Alexandria, durchgeführt wurde. Die Polizei und die Sicherheitsstruppen seien in den Zustand erhöhter Bereitschaft versetzt worden. Die Straßen und Plätze wurden von starken Abordnungen der Polizei patrouilliert, und in den staatlichen Behörden seien zusätzliche Wachposten eingerichtet worden.

Die Repressalien des Regimes erstrecken sich auf die breiten Schichten der ägyptischen Gesellschaft. Am Vorlage der Komodie mit dem Referendum hatte ein Gericht in Alexandria zur Gefängnisstrafe verschiedener Dauer eine weitere Gruppe von Teilnehmern an dem Volksaufstand verurteilt, der in Ägypten im Januar 1977 ausgebrochen und von den Behörden grausam unterdrückt worden war. Keiner der 24 Verurteilten hat die Volljährigkeit erreicht.

Dieses Referendum soll nach Absicht von Sadat den Abschlußphase der Umgestaltung des gesamten staatlichen und politischen Systems Ägyptens bedeuten. Im Laufe dieser Umgestaltung wurden die Wirklichkeiten bereits vieler sozialökonomischer Errungenschaften der antimperialistischen Revolution von 1952 beraubt. Das gegenwärtige Regime will den Kurs auf weiteren Abbau dieser Errungenschaften fortsetzen. Sadat ist bestrebt, die politischen und staatlichen Strukturen der neuen Rolle anzupassen, die Ägypten nach Unterzeichnung des Kapitulationsgeschäfts mit Israel im arabischen Osten, das heißt, die Rolle eines Mannes der Völker dieser Region und des Verteidigers der strategischen Interessen des amerikanischen Imperialismus und des internationalen Zionismus zu spielen, muß Sadat vor allem die Tätigkeit der Opposition niederrücken.

Willkür der Gerichtsorgane

Das Oberste Gericht der USA hat den Beschluß getroffen, wonach den Gerichtsorganen das Recht eingeräumt wird, in den Redaktionen Durchsuchungen vorzunehmen. Ein Blick in die Notizen der Korrespondenten zu nehmen, bei den Telefongesprächen Angaben über die Gespräche der Journalisten anzufordern. Die Justizorgane Europas verfügen über den Journalisten Auskunft darüber zu fordern, warum sie den einen

oder den anderen Standpunkt vertreten.

Gegen die Willkür der USA-Behörden äußerte sich das Komitee der Reporter — Kämpfer für Pressefreiheit. Das Komitee bewertete die Entscheidung des Obersten Gerichts als flagranter Verletzung der USA-Verfassung. Diese Entscheidung beseitigte endgültig den Mythos von der Redefreiheit in den Vereinigten Staaten.

5,1 Millionen Soldaten unter Waffen

„In Krisenzeiten“ schnell in Spannungsgebiete verlegt werden können. Unter anderem handelt es sich um die multinationale ständige Seestreitmacht Atlantik und den als „NATO-Feuerwehr“ bezeichneten beweglichen Eingreifverband.

In Bereich des NATO-Hauptquartiers Europa verfügt die zentraleuropäische strategische Gruppierung über die stärksten militärischen Kräfte. Dem Kommando

des BRD-Generals Schulte unterliegen hier rund 30 NATO-Divisionen und 100 Kampfflugzeuge. Es sind etwa 7.000 USA-Kernsprengköpfe gelagert.

Die gesteigerte konzeptionelle, materielle und personelle Kriegsvorbereitung der NATO hat der oberste Befehlshaber der europäischen Pakstreitkräfte, USA-General Haig, anlässlich des Jubiläums des Militärkolles erneut bestätigt.

Zu Beziehungen bereit

Die Volkrepublik Kambucha ist bereit, mit allen Staaten unabhängig von deren politischem und gesellschaftlichem System auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz Beziehungen aufzunehmen, und wird ihren Beitrag in der Bewegung der nichtpaktgebundenen Staaten leisten.

Dies erklärte Heng Samrin, Vorsitzender der Nationalen Einheitsfront zur Rettung Kambuchas und des Revolutionären Volkstrates, auf einem Staatsempfang in Phnom Penh anlässlich des kampucheanischen Nationalfeiertages. Heng Samrin dankte den Regierungen

und Völkern von Vietnam, Laos, der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern sowie allen Freunden in der Welt für die dem kampucheanischen Volk gewährte Unterstützung und Hilfe.

Kambucha sei entschlossen, seine traditionelle Freundschaft mit den Brüdervölkern von Vietnam und Laos, seine Solidarität und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern, den unabhängigen Nationalstaaten, den nationalen Befreiungsbewegungen sowie der gesamten Bewegung für Demokratie zu stärken.



Die Schneider-Dynastie

Nachdenklich legt Goffried Schneider die Zeitung mit dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 50. Jahrestag des 1. Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR“ zu Seite. Seine Gedanken führen ihn zurück in die Jahre der ersten Fünfjahrespläne, zu der Stachanowbewegung.

Damals, in den 30er Jahren arbeitete G. Schneider als Traktoriengelenkführer. Der Junge träumt aber davon, Traktorist zu werden, und meisterte diesen Beruf. Mit jedem Jahr wuchs seine Meisterschaft. 1936 stieß Goffried Schneider vom Kuban in den Kolchos „Rodina“, Rayon Kelerowka, über. Hier arbeitete er seine Jahre als Traktorist, Kombiführer, Brigadiergehilfe in einer Traktorenbrigade und überall gewissenhaft, wie es sich einem Veteranen ziemt. Seine Frau erzog er neun Kinder. Fast alle arbeiteten als Mechaniker. Wenn die Erntekampagne beginnt, so lenkt auf den Feldern des Kolchos „Rodina“ eine ganze Schneider-Dynastie. Meistens gegenwärtig ist Goffried Schneider im verdienten Ruhestand. Aber auch jetzt legt er die Hände nicht in den Schoß und hilft nach Kräften in der Wirtschaft mit.

Johann HERTER Gebiet Koktschetaw

Drei Jahrzehnte an der Bank

Als Peter Wiens nach einem kurzfristigen Drehringzug zum erstmaligen Drehabank im Kraftwerksbetrieb der Kempersa Bergverwaltung bedienstet wurde, kam ihm vieles unbekannt vor. Der Betrieb war damals, 1945, noch nicht sehr groß, aber die Arbeit lag für ihn auf dem Ersten. Er fehlte es ständig. Peter bemühte sich um allen Kräften, der Arbeit nachzukommen.

Peter hatte Glück, er kam beim hochqualifizierten Lehmeister Willi Hertel in die Lehre, der ihm gediegene Kenntnisse und Fertigkeiten beibrachte. Seinem Lehmeister fühlt er sich auch heute noch zu Dank verpflichtet.

Er habe fast 20 Jahre mit P. Wiens im Kraftwerkbetrieb gearbeitet und konnte ihn oft bei der Arbeit beobachten. Nun bin ich schon viele Jahre Altersrentner. P. Wiens aber steht noch Tag für Tag an seiner Drehabank, und dies schon seit 34 Jahren. Heute ist er ein hochqualifizierter Fachmann und Lehmeister. Vielen Lehrlingen hat er den Drehring beigebracht.

Als ich ihn neulich wiederum an seiner Drehabank besuchte, (ich sage „seiner“, denn er arbeitet alle diese Jahre an derselben Drehabank) so fragte, ob er nicht bald in Rente gehe, sagte er: „An Ruhe denke ich noch nicht, bin noch gesund und rüstig, man braucht mich, also mache ich weiter.“

Hannes OHNERUH Gebiet Ostkasachstan

Auf dem Weg der Erkenntnis

Ob die Eigenschaft „schwer erziehbar“ angeboren ist? Oder ist sie vielleicht das Ergebnis einer Mischung von Umständen und Erziehungslehren?

Die kostbaren Samen der Erziehung akkumulieren sich allmählich in der Seele des Kindes. Als Mensch formt er sich nicht bald zu Hause, in den Vorschulanstalten. Dann passiert er das frühe, das mittlere Schulalter und wird zum Jugendlichen. Welches Alter für den Erzieher das schwierigste? Wohl keines ist leicht. Doch am häufigsten machen uns die Kinder der 5., 6. und 7. Klasse Sorgen. Es kommt vor, daß der uns so gut bekannte Sascha oder Wjatscha sich einen Purzelbaum schlägt, daß man mit Entsetzen einsehen muß: Folglich habe ich ihn bisher gar nicht gekannt. Und es geschieht leider oft, wovon W. Suchozinski seinerzeit warnte: „Man verletzt die Menschenwürde, hält sich selbst für eine achtbare Persönlichkeit. (Ich bin dem Vater, ich bin dem Lehrer nicht anders aber für eine Null.“ Das ist ein großes Übel, das dem unbedingten Konflikt zwischen beiden Seiten zugrunde liegen wird. Wie leicht ist es aber, in jedem „Schwierigen“ einen Menschen, eine Persönlichkeit mit ihrer eigenen Auffassung der Umwelt, des Kollektivs zu sehen?

Vor einigen Tagen übertrag man mir die Klassenleitung in der berühmten Klasse der Mittelschule „IFF. Internationale“, Rayon Dabasay, wo, wie die Lehrer in den Pausen ironisiert, ein jeder Schüler ein „verkanntes Genie“ ist, wo man niemand ein Wort sagen kann, ohne ambivalente Widersprüche hören. Die Klasse schmeckt wirklich kaum einer anderen. Der Kollektivegeist war hier z. B. so überentwickelt, daß man die Stunden nur kollektiv schwänzte: von den

Selbständiges Leben beginnt

Das pädagogische Kollektiv unserer Schule rief die Berufsorientierung der Schüler die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu. Diese Arbeit wird eigentlich das ganze Jahr betrieben. Dazu gehören Treffen mit Bestarbeitern, Exkursionen in die Industriebetriebe der Arbeitsregion Schunkurkul und der Gebietsstadt. Klassenstunden und anderes mehr. Die Ausstellung „Das Schaffen unserer Schüler“, die wir jedes Jahr veranstalten, zeigt, daß unsere Zöglinge vieles können und verstehen. Diese praktischen Fertigkeiten erwerben die Schüler im Werkunterricht und in den Patentbetrieben.

Sehr oft bereiten die Schüler unter der Anleitung der Lehrer Klassenstunden vor, zu denen sie angehende Mechaniker und Arbeiter einladen. Nachhaltigen Eindruck übte auf die Schüler der 6. Klasse die Klassenstunde zum Thema „Seine Majestät – Getreide“ aus. In den Jungen und Mädchen der Agronom Iwan Salzman und der Mechanisator Heinrich Scheuermann.

Jede Klasse unternimmt eine Exkursion in die Ländliche Berufsschule Nr. 170 im benachbarten Dorf Denisowka. Hier machen sich die Schüler mit ihren Altersgenossen näher bekannt, die Arbeiterberufe gewählt haben und ihn erlernen. Viele Absolventen unserer Schule beziehen jedes Jahr diese Berufsschule und arbeiten in den Sowchos des Rayons. Ordinalnische als Traktoristen, Kombiführer oder Kraftfahrer.

Willi LORENZ Gebiet Kusanai

Die Aktivität fördern

Man sucht in der Schule immer neue Mittel, um die Aktivität der Schüler zu fördern. Eines davon ist in der Dossow-Mittelschule der Wissenswettkampf geworden, an dem Schüler der 4.–10. Klassen teilnehmen. Im Januar wird bestimmt, in welchen Fächern der Wettkampf im laufenden Jahr stattfinden wird. Dann erarbeiten Kommissionen aus Lehrern und Beschülern die Bedingungen, nach denen die verschiedenen Kenntnisse und Fertigkeiten geprüft werden sollen. Diese Bedingungen werden 1 Monat vor dem Wettkampf bekannt gegeben. Alles wird in Betracht gezogen: Die Aktivität der Klasse, an wieviel Fachwettkämpfen die Klasse teilnimmt, wie die Gruppen in einzelnen Fächern vorbereitet haben. In diesem Jahr sind Literatur, Physik, Biologie, Chemie, Fremdsprachen, Mathematik und Geschichte an der Reihe. Die Klassen haben den Auftrag, in jedem Fach eine Mannschaft aufzustellen. Die Mannschaft soll einen Vortrag über ein interessantes Thema vorbereiten, ein Album, Schautafeln oder Karten, ein Modell oder ein Gerät anfertigen und Antworten auf die gestellten Fragen finden. Der ganze März war der Vorbereitung zum Wettkampf gewidmet. Die Schüler malten, zeichneten, suchten in Zeitungen und Zeitungen nach Material, bauten Modelle, fertigten Plakate an. An Fingerringe und Phantasie fehlte es nicht. Endlich kam der lang erwartete Tag. In 3 Uhr begann der Wettbewerb. In der Jury waren nicht nur Lehrer, sondern auch Vertreter des Sowchos – der Chefzooarchitekt Lewitschko, der Agronom Romanow, der Ingenieur Die Jury bekam oft solche Dinge zu hören, daß man sich wundern mußte, wo die Schüler das interessanter Material gefunden hatten. Es wurden bei 70 Vorträgen bewertet werden, bei 20 Zeitungen, 50 verschiedene Alben und Tabellen, außerdem Modelle und Geräte. Alles wurde durchgesehen und nach dem Protokollamt eingetragen. In der Textilfabrik Nr. 2 zum Beispiel hat man die automatischen Werkzeugmaschinen durch etwa 2000 schiffellose Maschinen ersetzt. Auch in der Fabrik Nr. 1 arbeiten man in dieser Richtung.

Zu den im Kollektivvertrag vorgesehenen Maßnahmen zählen die

A. SCHOLL Gebiet Koktschetaw



Die Musikredaktion des Zentralfernsehers der UdSSR bereit zum 1. Mai ein Festprogramm „Am blauen Bildschirm“ vor.

Bei den Tauchern

„Also, haben wir zu den Tauchern“, sagte der Abschnittleiter des Semipalatinsk Fernsehverbindungsamt Alexander Schweigert. „Unser Auto biegt von der Clausen ab und rollt einen Feldweg entlang zum Irtysch. Bald sahen wir Autos und Leute. Hier bereitete man die Taucher zum Hinabsteigen in den Irtysch vor. Auf diesem Abschnitt wird die Kabelleitung überprüft.“

„Es scheint, daß unsere Organisation mit dem Tauchen ins Wasser nicht Gemeinthes haben“, sagt A. Schweigert. „Aber bei näherem Bekanntwerden wird alles klar. Unser Arbeitsfeld umfaßt zwei Gebiete Kasachstans. Und oben in diesen Gebieten wurden die Fernseh- und andere Kabelleitungen stellenweise in Flüssen, Seen und anderen Gewässern gebettet. Ab und zu muß man diese Leitungen überprüfen, um ab und für sich schon keine leichte Sache ist. Deshalb wurde bei uns auch der Taucherdienst eingeführt. Was die Dienst bedeutet, werden wir jetzt sehen.“

Bis zum Tauchen blieb noch eine Viertelstunde Zeit, und man traf die letzten Vorbereitungen. Auf meine Frage, warum diese Arbeit meistens im Winter durchgeführt wird, berichtet A. Schweigert folgendes: „Im Sommer ist für uns die Binnenschifffahrt ein großes Hindernis, wodurch die Werktätigen vertrieben wird. Im Winter kommt es oft vor, daß das Kabel, besonders an flachen Stellen in die Eisdecke eingefriert. Und das ist schon ein Notfall, der unbedingt zu beseitigen

Wassili LUZAI Semipalatinsk — Pawlodar

Gewerkschaften sorgen um die Gesundheit

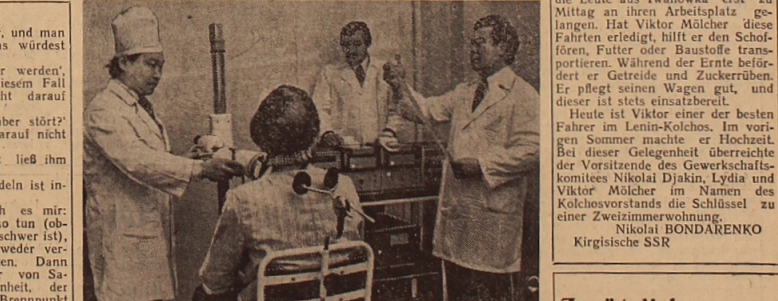
Im Alma-Atar Baumwollkombinat schenkt man dem Gesundheitszustand der Werktätigen viel Aufmerksamkeit. Die Arbeitsbedingungen an jedem Arbeitsplatz werden verbessert. Durch die Aufstellung neuer Ausrüstungen in den Hallen der Produktionsabteilungen, in der Textilfabrik Nr. 2 zum Beispiel hat man die automatischen Werkzeugmaschinen durch etwa 2000 schiffellose Maschinen ersetzt. Auch in der Fabrik Nr. 1 arbeiten man in dieser Richtung.

Zu den im Kollektivvertrag vorgesehenen Maßnahmen zählen die Kontrolle über die Temperatur und Feuchtigkeit der Luft im Raum, Einführung zusätzlicher Beleuchtung, Einrichtung von Erholungsräumen. In diesem Jahr wird für die Kinder der Weber die neunte Vorschulkindergarten, ein Pionierlager im Trans-Ili-Glatau errichtet.

Auf Initiative der Gewerkschaftsaktivisten und der ehrenamtlichen Kommission für Arbeit unter den Frauen wird im Betrieb der Sanitätsdienst erweitert und vervollständigt. In den Fabriken sind Gesundheitsstellen eingerichtet. Die

Weberinnen werden dispensarisch betreut, bekommen dätische Kost. Einweisungen in Kurorte und verschiedene andere Heilanstalten.

Die Ärzte des Prophylaktikums erforschen zusammen mit ihren Kollegen aus dem medizinischen Fortbildungsinstitut die Wirkung Produktionsprozesse auf die Gesundheit der Werktätigen. In diesem Jahr werden sich in dieser Hinsicht über 400 Personen erholen – jeder zweite Arbeiter des Kombinats. Viele Textilarbeiter erhalten Vorzugseinweisungen in Sanatorien und Erholungsheime. (KasTAg)



Alma-Ata, das Kasachische Forschungsinstitut für Onkologie und Radiologie, das vom Verdieneten Professor A. Kasachischen SSR, Doktor der medizinischen Wissenschaften Prof. A. A. Sulejmenow geleitet wird, ist das wissenschaftliche, organisatorische, methodische und Heilzentrum der Republik auf dem Gebiet der Onkologie und Radiologie.

Busse für die Olympiade

Eine Kolonne heller und schön gefärbter Busse verläßt das Werk der Pawlower Autobuswerks (Gebiet Gorki) und nimmt Kurs auf Moskau. Oben auf der Frontseite steht in leuchtenden Buchstaben: „Moskau 1980“ und darunter die symbolischen fünf Ringe. Allein das Olympia-Emblem schon zeigt sehr anschaulich ihre Bestimmung. Ein Bus ist ganz mit verschiedenen farbigen Streifen bemalt und in großen und grellen Buchstaben steht an seinen Borden: „Fernse-

hen“. An einem anderen ist die Aufschrift zu lesen: „Wissenschaftliches Laboratorium des Sportkomitees der UdSSR“. Vor einigen Monaten hat das Kollektiv der Konstrukteure des Buswerks in Pawlow mit den Entwurfsarbeiten eines Busses mit Spezialanlagen zur Transportierung von Nahrungsmitteln begonnen. Nun ist die erste Partie der Busse für die Moskauer Olympiade fertig.

Friedrich KRUGER